

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 11 (1949)
Heft: 11

Artikel: Vom Birsfeld und dem Wirtshausschild des Gasthofs zur Brücke in Birsfelden
Autor: Eppens, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

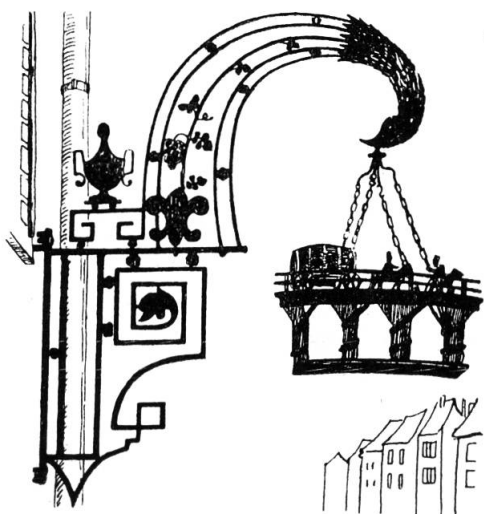
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Birsfeld und dem Wirtshausschild des Gasthofs zur Brücke in Birsfelden

Von Hans Eppens



Es gibt wohl nicht in manchem Dorf einen so originellen Wirtshausschild wie den hier abgebildeten: Da fährt über die alte hölzerne Birsbrücke ein richtiger vierspänniger, gedeckter «Bottewage» von annodazumal, mit Rossen und Reitern. Entzückend ist auch der ins Empire weisende, prächtig geschmiedete eiserne Träger mit seinem Adlerkopf. Sieht man sich dazu noch die feinen Holztüren am Restaurant zum Stab an der Hauptstraße und die des «Musikantenhauses» an der Ecke Muttenerstraße mit ihren

Lyren im Oberlichte an, so würde man kaum glauben, daß Birsfelden, diese kaum etwas mehr als ein Jahrhundert alte Ortschaft, die einst zu Muttens gehörte, früher so verrufen war. Jeremias Gotthelf überschüttet in «Jakobs Wanderungen» das Dorf mit Hohn: «Baseltrutz» sollte es heißen, und die Wände seiner neuen billigen Häuser seien so dünn, daß ein Schneider fast mit der Nadel dadurch käme. Und ein währschafter Basler Detektiv des letzten Jahrhunderts meinte: «Was im Deifel am em Schumleffel springt, zieht no Binnige oder Birsfälde». Tatsächlich siedelten sich viele aus der Stadt Ausgewiesene hier an. Der Basler Regierungsrat Gustav Wenk meinte aber am 75jährigen Jubiläum der heute selbständigen Gemeinde angesichts des nun blühenden Vorortes und der frohen Festgemeinde, Basel habe damals offenbar die «Lätzen» ausgewiesen! Tief bedauerlich ist es bloß, daß der jahrhundertealte, ehemals befestigte Birsfelderhof am Rheine, einer der mächtigsten «fränkischen» Höfe der Nordwestschweiz, dem geplanten Birsfelder Kraftwerk zum Opfer fallen soll. Wir werden immer reicher an technischen Errungenschaften, aber immer ärmer an stillen, baumumstandenen Bach- und Flußläufen und an schönen Baudenkmalern.